

Höhere Internatsschule
ABTEIGYMNASIUM DER BENEDIKTINER
(Mit Öffentlichkeitsrecht) **in SECKAU**

JAHRESBERICHT

1972/73

IM EIGENVERLAG

Jahresbericht

veröffentlicht am Schluß des Schuljahres

1972/73

INHALT:

1. Dr. P. Benno Roth OSB.:
Die Pranker Totenschilde in der Basilika
zu Seckau
2. Chronik der Schule
3. Schulnachrichten
4. Leibesübungen

Vorwort

Mit Recht beklagte W. v. Semetkowski die Abwanderung der vier Pernegger Totenschilde aus Steiermark durch den Kunsthandel im Jahre 1926 (siehe „Die Pernegger Totenschilde“ — Ein Nachruf von Walter Semetkowski, in: Blätter für Heimatkunde — Herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark, 6. Jg., Graz 1928, Heft 4, S. 55—58). Einen Bericht über die teilweise Wiederaufindung im Museum in Kassel gab Viktor Taul in den selben Blättern, 47. Jg., Heft 1, Graz 1973, S. 27—29. Mittlerweile konnte auch noch ein dritter von den vier Totenschilden der Pernegger im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg ausfindig gemacht werden.

In Steiermark besitzen wir zwar noch einige Originalstücke dieser Art in der Ägydi-Kirche zu Hollenegg bei Deutschlandsberg und glücklicherweise noch sechs Totenschilde aus dem bekannten Geschlecht der Pranker, die schon in der Frühzeit der Gründung des Augustinerchorherrenstiftes bzw. Domstiftes Seckau enge Beziehungen zu demselben besaßen. Stellte doch das Ministerialengeschlecht nicht weniger als drei Pröpste und etliche Chorherren. Mehrere Ritter der Pranker ließen sich im Domstift begraben, wovon allein noch vier Grabsteine, zwei in der Basilika und zwei im Renaissance-Kreuzgang, Zeugnis ablegen. Der älteste Grabstein eines Seckauer Dompropstes ist dem „Restaurator canoniæ“ nach dem Brande von 1259 Ortolf von Prank (1260—1289) gewidmet, heute im

Kreuzgang aufgestellt. Im 15. und 16. Jahrhundert kam der Brauch auf, sich an Stelle eines Grabsteines einen sogenannten Totenschild schnitzen zu lassen.

Fünf dieser Pranker Totenschilde sind in Seckau erhalten, einer noch aus dem 17. Jahrhundert in der alten Schloßkapelle zu Pux bei Murau: Christoph von Pranckh, gest. 1616.

Von den fünf in Seckau verwahrten Totenschilden konnten bisher drei restauriert werden und hängen heute wieder an der alten Stelle an der Westwand unter der Orgelempore.

Abtei Seckau, im Sommer 1973.

Dr. P. Benno Roth OSB.

1. Geschichtlicher Überblick über die Pranker

Das Geschlecht der Pranker, die wohl als Ministerialen der Hochfreien von Traisen-Feistritz den Herrenhof zu Feistritz/St. Marein bei Knittelfeld in Obersteiermark um 1135 besaßen — ein Pilgrim de Vvstritz und sein Bruder Wolfker de Branka werden genannt —, hatten schon sehr früh enge Beziehungen zum Chorherrenstifte Seckau; sie gehörten später zu den landesfürstlichen Dienstleuten, sie heißen Ritter und Knechte; vom Hochstift Salzburg und vom Stifte Seckau besaßen sie Lehen.¹ Ein Heinrich II. war 1239 Chorherr in Vorau, ein Friedrich II. Dompropst in Salzburg. Das Geschlecht schenkte dem Stift Seckau gleich drei Pröpste: Arnold von Prank 1250—1256, Ortolf von Prank 1260—1289, den Restaurator canoniae nach dem Brande von 1259, dem bekanntlich die romanischen Flachdecken des Hauptschiffes und der Nebenschiffe der Basilika zum Opfer fielen, Ulrich von Prank 1325—1333.²

Als die Pranker 1425 das Erbe der Puxer antraten, teilte sich die Familie.³ Ein Zweig wohnte weiterhin auf Prank bei St. Marein/Knittelfeld, der 1459 als „Haus und Sitz Prankh“ urkundlich bezeugt ist. Mehrere Pranker außer den oben genannten Pröpsten haben Epitaphien in der Basilika und im Kreuzgang. Der älteste Grabstein eines Seckauer Propstes aus Seckauer Sandstein, Standort früher unbekannt, heute im Erdgeschoß des Kreuzganges an der Ostwand (Mitte), stellt Ortolf von Prank († 1289) dar. Ein Hochrelief der Frühgotik, Umschrift unleserlich. Ferner

sind an der Nordwand des Kreuzganges bzw. an der Außenwand des südlichen Seitenschiffes der Basilika noch zwei Pranker Grabsteine, wohl aus dem 13. Jahrhundert, eingelassen. Früherer Standort unbekannt. In der Basilika im südlichen Seitenschiff der in gutem Zustand erhaltene Grabstein für Willibald Pranker, gest. am 7. Juli 1450, aus rotem Salzburger Marmor; im nördlichen Seitenschiff der ebenfalls aus rotem Salzburger Marmor in sehr gutem Erhaltungszustand an der Wand eingemauerte Grabstein für Ernst Pranker von Pranck, gest. am Lichtmeßtag, 2. II. 1482;⁴ von ihm ist außerdem noch ein prachtvoller Totenschild erhalten, der heute unter der Orgelempore an der Westwand der Basilika nach einer gründlichen Restaurierung aufgehängt wurde (siehe weiter unten!).

1559 ist von den Schlössern Alt- und Neu-Prank die Rede. 1619 unterschied eine Beschreibung zwischen dem „oberen und dem unteren“ Schloß. Beide Teile waren von einem Wassergraben umgeben und bildeten eine Einheit. Die Brücke über den Graben war gemeinsamer Besitz beider Schloßteile.

Nach den Prankern folgten von 1559 bis 1622 zehn Schloßherren. Dann ging das Stammschloß der Pranker an das Chorherren- und Domstift Seckau über. Bei der Aufhebung des Domstiftes 1782 war das Schloß nahezu verfallen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erwarb es Baron von Leutzendorf, der es restaurieren ließ. Durch seine Witwe Olga von Leutzendorf gelangte das Schloß und der dazugehörige Besitz (Waldungen) mit Wasserleith durch Adoption an Camillo v. Thalhammer (gest. 1971), der den ganzen Besitz gegen eine Leibrente an Herrn Alfred Hamker (Hamburg-Lugano) verkaufte.

2. Der Pranker Helm

Neben den Pranker Totenschilden zierte vom 14. bis 19. Jahrhundert die Westwand der Basilika der sogenannte Pranker Helm, ein Topfhelm aus dem 14. Jahrhundert. Ein seltenes Exemplar! Wir besitzen noch einen in der

Schweiz (Zürich) und in England (H. M. Tower of London). Auf Ansuchen des Grafen Franz von Meran hatte Fürstbischof Johann Zwerger gestattet, daß der Prankerhelm zur Abbildung und Beschreibung nach Graz gebracht werde, aber wiederum der Kirche zurückgestellt werden müsse. Über dringendes Ansuchen des k. k. Oberstkämmeramtes, den Helm der Privatsammlung Sr. Majestät des Kaisers zu überlassen, gestattete Fürstbischof Johann Zwerger die Abtretung gegen einen Beitrag von 1600 fl. für die baldige Notwendigkeit der Restaurierung der Seckauer Basilika.⁵

Zwei Kopien dieses Helmes sind vorhanden, eine in Seckau, heute an der Rückwand des Festsaales, und eine besitzen die Pranker in Pux.⁶

Dieses Originalstück dürfte vermutlich nach Mitteilung der Klara Frfr. von Pranckh-Schloß Pux⁷ von Friedrich von Pranckh, gest. am 27. April 1535, von dem wir in Seckau einen Totenschild besitzen — er ist auch in Seckau begraben — dem Stifte überlassen worden sein. Der schwere gotische Topfhelm seiner Vorfahren dürfte von einem Ritter der damaligen Zeit (16. Jahrhundert) als überwundener Standpunkt empfunden worden sein und zum frommen Andenken der Kirche geweiht worden sein. Dieser Friedrich ist 1453 geboren, wurde im Jahre 1486 in Aachen zum Ritter geschlagen, er war Pfleger in Kaisersberg und ist ledig geblieben. Im Stammbaum ist außerdem von ihm vermerkt, daß er am 6. April 1481 einen päpstlichen Ablassbrief erhalten hat.⁸

Der Topfhelm gehört heute zu den kostbarsten Ausstellungsobjekten der Abteilung Waffensammlung im Kunsthistorischen Museum in Wien. Auf der Nationalausstellung Österreichs vom 12. Mai bis 7. August 1949 im Tower in London war er unter den Ausstellungsobjekten eine Seltenheit und wurde im Ausstellungskatalog auf dem Umschlag und im Innern abgebildet.⁹

Der Direktor der Wiener Waffensammlung Bruno Thomas hat den Topfhelm folgendermaßen beschrieben:

„Er steht seit langer Zeit im Zusammenhang mit dem Grab eines Mitgliedes der Familie von Prankh in der Abteikirche zu Seckau in Steiermark. Er ist gekrönt von einem ledernen Helmbusch, bestehend aus zwei vergoldeten Rüsseln. Er ist ein echter Helm für den Gebrauch im Krieg oder bei einem Turnier, aus fünf Einzelstücken zusammengesetzt, verstärkt durch eine Platte, die die linke vordere Seite und einen Teil der rechten Seite des Helmes bedeckt. Dieser Helm war vor kurzem rot bemalt. Da die Farbe aber nicht zeitgemäß ist, wurde sie entfernt und der Helm wurde gereinigt, um das Diapermuster besser zum Ausdruck zu bringen. Helme aus dem 14. Jahrhundert sind sehr selten, und nur zwei haben noch ihre zeitgemäßen Helmzierden, nämlich der Helm von Prankh und der Helm des „Schwarzen Prinzen“, der über seinem Grabmal in der Kathedrale von Canterbury hängt.“ (THE PRANKH HELM, mid. XIVth Century, Pl. XIII).¹⁰

Der „Schwarze Prinz“ war die Seele des Rittertums im Kampfe Englands gegen Frankreich im 14. Jahrhundert, im sogenannten „Hundertjährigen Krieg“, Eduard Prinz of Wales = Edward the Black Prince, Sohn Edwards III. (geb. 15. 6. 1330, gest. 8. 6. 1376).

3. Die Pranker Totenschilde

In unseren Bundesländern finden wir ab und zu in den Kirchen sogenannte Totenschilde, die mit vorzüglichen heraldischen Schnitzreliefs versehen, neben den Grabsteinen das Andenken an die um die jeweilige Kirche verdienten Ritter ersetzen. Es sind kreisrunde Holzscheiben, belegt mit Wappenschilden, geziert mit Helmzier. Auf breitem Rand der Scheibe läuft die Inschrift, die den Namen des verstorbenen Ritters, das Todesjahr und den Todestag angibt, oft zusammen mit den Daten der Gemahlin und deren Wappen, also Doppelwappen. Totenschilde besitzen wir zumeist aus dem 15., 16. und Beginn des 17. Jahrhunderts. Steiermark besitzt noch Originalstücke in der Pfarrkirche des hl. Ägyd zu Hollenegg bei Deutschlands-

berg und insgesamt sechs Totenschilde aus dem Rittergeschlechte der Herren von Prank.¹¹

Fünf davon werden noch in Seckau verwahrt, einer hängt in der Puxer Ägydenkapelle, in prunkvoller Ausführung, freilich aus dem 17. Jahrhundert. Er hält das Gedächtnis an Hans Christoph Prankh fest, der im Gefolge des Bischofs Martin Brenner, des „Apostels der Steiermark“, wie ihn die bescheidene Grabplatte in der Seckauer Bischofskapelle nennt, sich auch unter Kaiser Ferdinand II. um die Rekatholisierung der Steiermark große Verdienste erworben hat. Als kaiserlicher Kommissär, als Guardihauptmann und Führer eines Fähndelknechts erscheint er zur Bekämpfung der Irrlehre im oberen Murtal; später zum kaiserlichen Rat und Oberstallmeister ernannt.¹²

Zu den schmerzlichsten Verlusten, die der heimische Kunstbesitz infolge der Inflation nach dem Ersten Weltkrieg erleiden mußte, gehört die Abwanderung der vier Totenschilde aus der Marienkirche zu Pernegg (Steiermark) in den reichsdeutschen Kunsthandel.¹³ Bereits 1857 hat der hochverdiente k. k. Konservator für Steiermark J. Scheiger auf die vier zuletzt an der Brüstung der Orgelempore angebrachten Totenschilde aufmerksam gemacht. Trotz Anstrengungen des Bundesdenkmalamtes, eine Abwanderung ins Ausland zu verhindern, gelangten sie bedauerlicherweise durch Vermittlung einer Grazer Firma an eine Berliner Antiquitätenhandlung. In welche Hände diese Denkmale der Pietät geraten sind, läßt sich, so schrieb Walter v. Semetkowski a. a. O. 1928, S. 58, natürlich nicht feststellen.

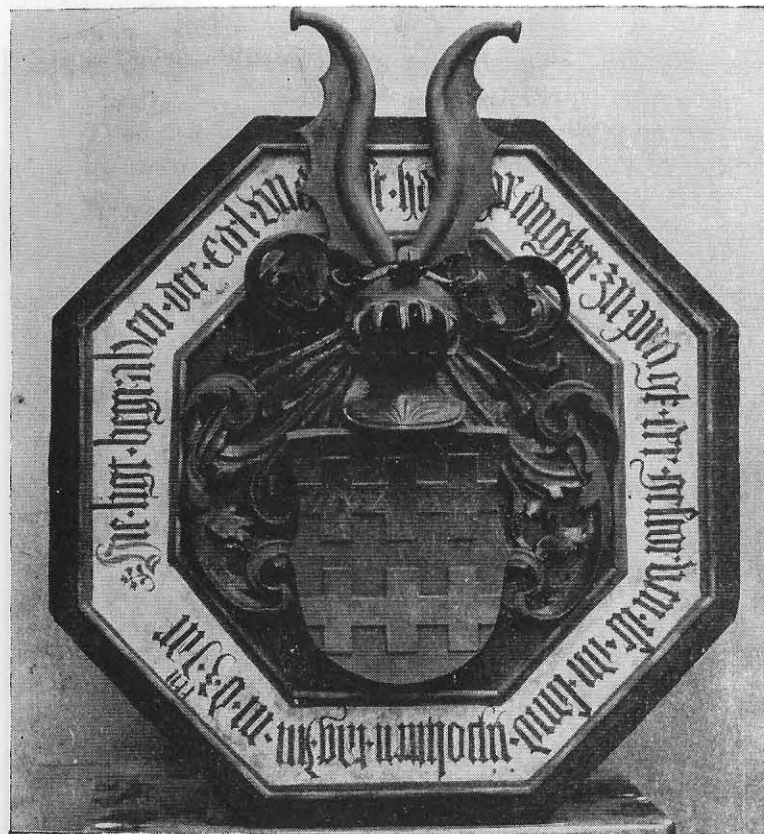
Nun gelang es erfreulicherweise Viktor Taul zwei dieser Totenschilde im Museum in Kassel ausfindig zu machen (Vgl. Viktor Taul: Die Pernegger Totenschilde — Ein Bericht über die teilweise Wiederauffindung, in: Blätter für Heimatkunde (Graz), 47. Jg., Heft 1, Graz 1973, S. 27 bis 29).¹⁴ Sie befinden sich in den Staatlichen Kunstsammlungen in Kassel. Den Verkauf führte die nicht mehr existierende Berliner Firma „Altkunst“ durch. Am 29. März

1973 bat Herr Viktor Taul den Verfasser, ihm über den Aufenthaltsort der restlichen zwei Totenschilde behilflich zu sein. Der Verfasser riet ihm, beim Germanischen Museum in Nürnberg anzufragen; denn dieses Museum verwahrt u. a. auch steirische Kunstobjekte. Eine diesbezügliche Anfrage des Herrn Viktor Taul verlief positiv. Am 8. Juni 1973 teilte Herr Viktor Taul dem Verfasser die erfreuliche Nachricht mit, daß der von W. v. Semetkowski a. a. O. S. 56 mit „Schild C“ bezeichnete Totenschild unter der KG 1047 im Germanischen Museum in Nürnberg hängt. Der Aufsatz von Viktor Taul über die „Pernegger Totenschilde“ war der Museumsleitung in Nürnberg sehr aufschlußreich, da man über die Herkunft des Schildes aus der Kirche von Pernegg und die beiden Stücke in Kassel nichts wußte.¹⁵ Zudem erhielt Viktor Taul aus Nürnberg eine Fotokopie einer Anzeige aus dem Jahre 1931, mit der der vierte gesuchte Totenschild zu Verkauf angeboten wurde.

Glücklicherweise blieb den Pranker Totenschilden in der Seckauer Basilika ein ähnliches Schicksal erspart. Wegen der Aufstellung der neuen Orgel 1957/58 mußten sie freilich abgenommen werden. Drei von den fünf erhaltenen Stücken hingen unter der Orgelempore, einer über dem Eingang zur heutigen Gnaden- bzw. Sakraments-Kapelle, und einer über dem Eingang zur Turmkapelle im südlichen Seitenschiff.

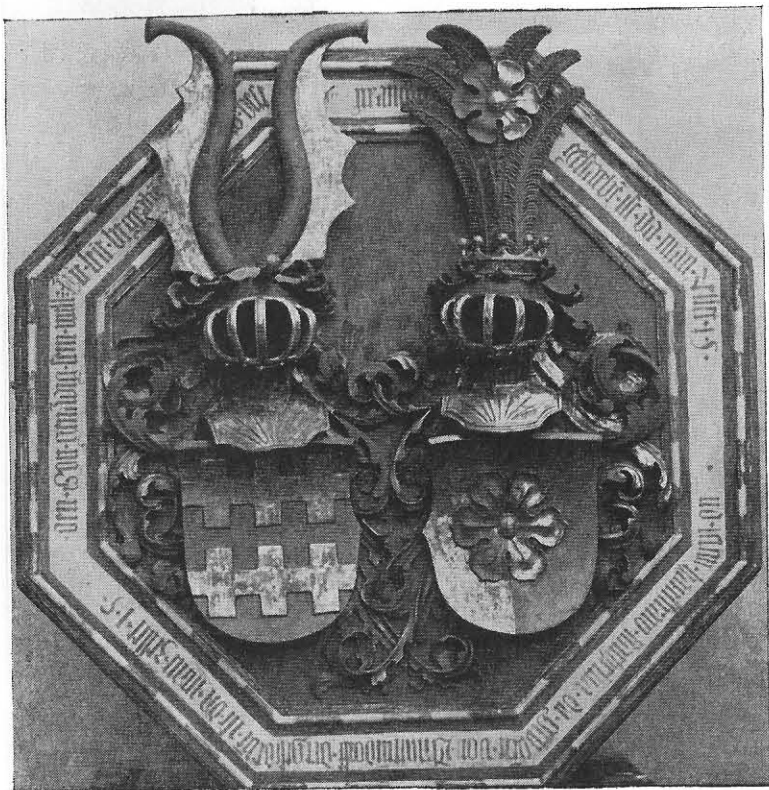
Eine Restaurierung aller fünf Totenschilde war schon seit vielen Jahren in Aussicht genommen. Auf dringenden Wunsch des Verfassers, der mit der Bearbeitung des Bandes „Kunsttopographie — Stift Seckau“ vom Institut für österreichische Kunstforschung des Bundesdenkmalamtes Wien betraut ist, ließ im Frühjahr 1973 Oberstaatskonservator Dr. U. Ocherbauer vom Bundesdenkmalamt Graz vorläufig drei von den fünf Pranker Totenschilden in der Restaurieranstalt Dipl. Rest. Lisl Sager (Seckau) und Bildhauer Harald Mayer (Hetzendorf) restaurieren. Die zwei anderen sind ebenfalls in Aussicht genommen.¹⁶

Siehe die Abbildungen!



Totenschild
für Ritter Hans Prangker zu Prangk, gest. 13. 8. 1510.

Photo: Br. Bernward Schmid OSB, Seckau.



Totenschild
für Ritter Christoph Pranker von Prankh, gest. 15(40)
..... und seine Hausfrau Katharina von Trautmanns-
dorf, gest. 15(?).

Photo: Br. Bernward Schmid OSB, Seckau.



Totenschild
für Ritter Wolfgang von Prank zu Pux, gest. 30. 5. 1562

Photo: Br. Bernward Schmid OSB, Seckau.

1. Totenschild:

HIE . LIGT . BEGRABEN . DER . EDEL VND .
VEST ERNST . PRANCKER . VON PRANCK .
DER . GESTORBEN . IST . ANNO D(OMI)NI
. 1482 AN . DEM - LIECHTMES . ABEND .
(2. II. 1482).

Durchmesser: 1.10 m.

Außerdem hat man ihm einen herrlichen Grabstein gesetzt, heute im nördlichen Seitenschiff in die Wand eingelassen. Aus rotem Salzburger Marmor: Höhe 2.34 m, Breite 1.15 m. Der Erhaltungszustand ist sehr gut, das Blickfeld schwach vertieft, die oberen Ecken nasenförmig eingezogen. Der bekannte Pranker Wappenschild, durch zwei mit Zinnen besetzte Balken geteilt, ist nach rechts geneigt. Aufsitzend ein ins Profil gestellter Spangenhelm, dessen Spangen in kühner Biegung sich weit über den oberen Rand des Sehschlitzes hinausschwingen. Als Helmszier zwei doppelt geschwungene offene Hörner mit Fledermausflügeln, typisch wie beim berühmten Pranker Topfhelm (heute im Kunsthist. Museum, Abteilung Waffen, in Wien). Zwei Bahnen der Helmdecke umschließen, schwach gefaltet, mantelförmig den Schild und verschlingen sich unter diesem mit ihren Zaddeln. Zwei weitere Bahnen streben in schönem Schwunge aufwärts und endigen in dreigeteilte Zaddeln. Die unteren Deckenbahnen geben dem Wappenschilde einen gewissen Halt, die oberen füllen das Blickfeld in schönem Schwunge aus.¹⁷

K. Friedrich Leonhardt,¹⁸ der den Grabstein einem von Eybenstock abhängigen, dessen Formgebung jedoch übertriebenden Steinmetzen zuschreibt, der sich von dessen Werkstatt um 1480 trennte, spricht bei diesem Denkmal von „outrierter Eleganz“ und bringt es mit dem Grabmal für Hadmar von Volkensdorf in der Franziskanerkirche in Salzburg in Zusammenhang. Auch W. Felicetti-Liebenfels¹⁹ schließt sich dieser Annahme an, während O. Schwarz²⁰ der Auffassung ist, daß die Formen beim Seckauer Denkmal trotz aller Eleganz doch viel ruhiger und gehaltener

sind; auch von dem kopfartigen Durchdrücken der Zaddelenden des Volkendorfersteines ist hier nichts merkbar. Auch die Helmdecke, deren Fältelung noch viel weniger aufdringlich erscheint, als beim Salzburger Stein, rauscht noch in breiteren Bahnen. Diese Erwägungen sprechen nach O. Schwarz dafür, daß das Denkmal noch im engsten Zusammenhange mit Eybenstock selbst in dessen Werkstatt entstanden ist. Als Entstehungszeit nimmt W. Felicetti-Liebenfels noch einen Termin vor dem 1482 erfolgten Tode des Ernst Prancker von Pranck am 2. Februar an.²¹ Die Umschrift auf dem Grabstein lautet in gotischer Minuskel: Hie leit begrab(e)n der edel vnd vest Ernst Prancker von Pranck der gestorb(e)n ist anno d(omi)ni mccccxxxii an dem lichtmes ab(e)nt.

Literatur:

B. Roth, Liber benefactorum ecclesiae Seccoviensis — Das Wohltäterbuch der Seckauer Kirche, in: Seckauer Geschichtliche Studien, Heft 8, 1948, S. 51 (16): Ernst Pranckher stiftt gehn Seccau die Schwaig am „Hinersperg“. Ob Himberg bei Deutschfeistritz?, wo Seckau durch Schenkung des Neffen Adalrams von Waldeck begütert war; vgl. B. Roth, Besitzgeschichte des ehem. Augustinerchorherren- und Domstiftes Seckau (Zeitraum 1140—1270), in: Seckauer Geschichtl. Studien, Heft 3, 1933, Seite 11, Anm. 3 und 6; der ganze Besitz der Hennenberger fiel durch den Eintritt Udalrichs an das Stift Seckau; vgl. ebenda II. Teil, Zeitraum 1270—1282 (1940), S. 83, Anm. 11.

Klara Freifrau v. Pranckh, Chronik I (1954) a. a. O. I. Ernst Pranckh war der Sohn des Ulrich Pranckh (1385 bis 1420), durch Kaiser Friedrich III. am 12. Dezember 1443 mit den Puxer Gütern belehnt; 1462 als Hauptmann des Feldhauptmannes Stubenberger genannt, entfaltete als Besitzer vieler Güter, als Inhaber mehrerer Salzburger Lehen aus den Jahren 1433, 1434 und 1470, als Gurker Vasall und Pfleger von Katsch eine umfangreiche Tätigkeit. Ernst war in erster Ehe mit einer Steinach, in zweiter mit einer Welczer verheiratet. Durch die zweite Ehe sind die Be-

ziehungen zu Judenburg, wo die Welczer Besitztümer hatten, gegeben. So ist im Jahre 1473 die sogenannte Pranckherburg als in seinem Besitz verzeichnet, vermutlich war dies der Besitz der Dienstmänner des Landesfürsten, wenn dieser in seiner Burg weilte; über ein Jahrhundert blieb dieses Haus der Familie Pranckh, viel später kam es in den Besitz der Jesuiten. Ernst Pranckh stiftete für sich und seine Nachkommen eine Begräbnisstätte vor dem sogenannten „Zwölf-Botenaltar“ an der Nordwand des Marienmünsters in Seckau.

Vgl. auch die Stammtafel der Pranker bei H. Pirchegger, a. a. O., 3. Teil: Landesfürst und Adel, 1958.

2. Totenschild

mit Doppelwappen: Pranker und Trautmannsdorf.

Von den zwei Söhnen des Ernst von Pranck war Christoph in 1. Ehe mit Cordula v. Silberberg, in 2. Ehe mit Katharina v. Trautmannsdorf verheiratet (s. Stammtafel der Pranker).

Von den beiden letzteren ist ein Totenschild erhalten: Durchmesser 1.35 m; achteckiger Wappenschild, Umschrift in gotischer Minuskel, oben beginnend:

Hie . leit . begrabe(n) . der . edl . vnd . vest .
 CHRISTOPH . (Der Name ist verdeckt durch die
 zwei doppelt geschwungenen offenen Hörner mit
 Fledermausflügeln) prancker . von . pranck . der
 . gestarbe(n) . ist . da . man . zellet . 1. 5. (40) .
 v(n)d . seine . havsfraw . Kathrina .
 da . gebo(r)en . von . Trautm(ans)dorff . die .
 gestorbe(n) . ist . da . man . zellet . 1. 5.
 den . Gott . gnädig . sein well.

Rechts das bekannte Prankerwappen, durch zwei mit Zinnen besetzte Balken geteilt, darüber die Helmzier, Spangenhelm, auf dem zwei doppelt geschwungene offene Hörner mit Fledermausflügeln aufsitzen. Wappen und Helm umschließen Zaddeln. Links das Wappen der von Trautmannsdorf. Siehe Beschreibung bei Zacharias Bartsch,

Wappenbuch, und Josef Kraßler, Steirischer Wappenschlüssel.²²

Von Verwandten seiner Mutter kaufte Christoph von Prank Haus- und Hofmark in Judenburg. Bei Nennung einer Gesellschaft, die in der damals üblichen ritterlichen Weise gegen die Unsitten des Saufens, Fluchens und Schwörens gegründet wurde, steht sein Name an erster Stelle und hat jene von ihm vielleicht die Bezeichnung Christophorusgesellschaft erhalten. Er starb 1540, Monat und Tag auf dem Totenschild nicht überliefert. Er hinterließ drei Söhne: Eustach, Franz und Rupert, mit einem reichen Erbe. Im Jahre seines Todes wurde das Puxer Wappen von König Ferdinand I. dem Eustach, sowie seinen Brüdern und Vettern verliehen.²³

3. Totenschild

Durchmesser 1 m. Die Umschrift lautet in gotischer Majuskel:

HIE . LIGT . BEGRABEN . DER . STRENG .
EDEL . VND . VEST . HER . FRIEDRICH . VON .
PRANCK . RITTER . SEINERS . (sic!) ALTERS .
IN . DEM . LXXIII . GESTORBEN . AN . DEM
XXVII . TAG . APRILIS . ANO . D(O)M(I)NI .
1535 . DEM . GOT . GNAD .

Friedrich war ein Neffe des obgenannten Ernst (1) und wurde 1486 in Aachen von Kaiser Maximilian zum Ritter geschlagen. In der Folge war er Pfleger von Kaisersberg (heute Ruine) ob Leoben. Er ist in Seckau begraben.²⁴

4. Totenschild

Dieser Totenschild war ursprünglich dem Vater des Franz, Hans Pranker zu Prankh, zugehört, wie noch aus der ersten in gotischer Minuskel abgefaßten Umschrift, die folgendermaßen lautete, erkennbar ist:

Hie . ligt . begraben . der . edel . vnd . fest .
Hans . Prangker . zu . pra(nn)gg(k) . der . ge-
storben . ist . an . sand üppolittentag . im . m .
d . z . ten . Jahr . (1510).

Der hl. Hippolyt wird am 13. Juli gefeiert.

Die zweite, jüngere Umschrift des Totenschildes, Durchmesser 1.25 m, lautet in gotischer Majuskel:

HIE . LIGT . BEGRÄBE(N) . DER . EDL . UNDT
. VEST . † FRANCZ . PRANCKHER . ZV .
PRANCKH . DER . GESTORBEN . IST . AM .
HEVLIGSTEN . PFINGSTAG . (15)43 (13. V.).

Im Jahre 1539 heiratete Franz Pranckh, ein Großneffe des Ernst, Anna Khünburg, die Schwester des damaligen Erzbischofs von Salzburg, Michael von Kuenburg (1554 bis 1560); sie war in erster Ehe mit einem Lang von Wellenburg aus Augsburg vermählt. Der Name und das Wappen Pranckh sind in Salzburg auf ihrem Grabstein in der Margarethenkapelle festgehalten. Diese Ehe blieb kinderlos. Franz ist in Seckau begraben.²⁵

5. Totenschild

mit Doppelwappen. Durchmesser 1.40 m. Die Umschrift lautet in gotischer Majuskelschrift:

HIE . LIGT . BEGRABEN . DER . EDL . VND
. VEST . WOLFGANG . VON . PRANK . ZV .
PVX . DER . GESTORBEN . IST . AM . 30 . TAG
. MAY . IN . 62 JAR..

Gestorben am 30. Mai 1562.

Wolfgang war mit einer Mordax verheiratet, deren Sohn Adam in der Puxer Kapelle bestattet ist. Gestorben 1591. Er war Protestant und seine Familie hat in der Puxer Kapelle einen schönen Grabstein.²⁶

Von den fünf Pranker Totenschilden, die 1958 von der Westwand wegen der Aufstellung der neuen großen Orgel abgehängt wurden, sind 1973 drei Totenschilder restauriert worden und wieder an derselben Stelle aufgehängt. Es sind: 2) siehe Abbildung; 4) siehe Abbildung und 5) siehe Abbildung. 1) und 3) sind noch zu restaurieren.

Auch an dieser Stelle sei für das verständnisvolle Entgegenkommen Oberstaatskonservator Dr. U. Ocherbauer (Graz) und dem Präsidenten des Bundesdenkmalamtes in Wien Ministerialrat Dr. E. Thalhammer bezüglich Subventionen herzlichst gedankt. Der Dipl.-Rest. Lisl Sager und Bildhauer Harald Mayer sei ebenfalls für die vorbildliche Restaurierung Anerkennung und Dank ausgesprochen.

Anmerkungen

- 1) Ansichten: Skizze bei Clobucciarich um 1600 — Renaissancebau von 1582. Vischers Schlösserbuch 1681.
A. Lang, Die Salzburger Lehen in Steiermark bis 1520, 1. Teil, Nr. 61, S. 98/99 (1—7); 2. Teil (s. Register S. 509) in: 43. Jg. und 31. Bd. 1937 und 1939, in: Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission für Steiermark (Beiträge zur Erforschung steirischer Geschichtsquellen).
Ders., Die Lehen des Bistums Seckau, 29. Band der Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission für Steiermark, Register, S. 266.
A. J. Caesar, Ann. Stir. I. 970 ss. Stammbaum, II. 96 ss (Graecii 1768—1777).
A. Muchar, Gesch. d. Herzogthums Steiermark, Grätz 1844 bis 74, 9 Bde. (Registerband, S. 60ff.).
Z. Bartsch, Wappenbuch (Abdruck mit Anhang von J. v. Zahn, 1880, Wappentafel 57. - Vgl. auch Wappenbüchlein der Seckauer Pröpste, 16. Jh., Papierhs, Abteiarchiv, fol. 5).
J. Krassler, Steir. Wappenschlüssel, Graz, 1968 (Band 6 der Veröffentlichungen des Landesarchives), 17, 19, 20, 130, 204, 217.
R. Baravalle-W. Knapp, Steirische Burgen und Schlösser, 1. Aufl., 1936, Bd. II., S. 155—160; 2. Aufl., 1961, S. 300/301.
H. Pirchegger, Landesfürst und Adel in Steiermark, 1. Teil, 1951, S. 98, 109, Anm. 71, 145, Anm. 47; 2. Teil, 1955, 111, 120, 248, 289; 3. Teil, 1958, VII. Die Ritter von Prank-Pux, S. 166—178. Forsch. z. Verf. u. Verwaltungsgesch. d. Steiermark (herausgegeben von der Hist. Landeskommission für Steiermark): Stammtafel der Pranker und Puxer (Anhang).
H. Ebner, Burgen und Schlösser im Ennstal und Murboden, 1963, S. 97/98, mit Abb. aus Vischers Schlösserbuch.
B. Roth, lib. ben. (Wohltäterbuch der Seckauer Kirche), in: Seckauer Geschichtl. Studien, Heft 8, 1948, S. 13, 18, 31, 39, 45, 49, 51, 79, 101.

- 2) B. Roth, Seckau, Geschichte und Kultur, 1964, Herold-Verlag Wien, S. 458—460 (Arnold von Prank 1250—1256); S. 460 bis 461 (Ortolf von Prank 1260—1289); S. 464 (Ulrich II. von Prank 1325—1333).
- 3) Klara Ffr. von Pranckh, Chronik der Familie Prankh in Pux (Abriß der Geschichte der Prankh mit besonderem Bezug auf den Puxer Besitz), mit 5 Abbildungen, 1954, Druck: Gustav Kromp, Wien 18, 24 Seiten, mit 3 Tafeln. — Vgl. auch J. von Zahn. Aus dem Leben einer steiermärkischen Landedelfrau im 17. Jahrhundert, Cordula v. Prankh (1634—1705) in: Mitt. d. hist. Ver. f. Stmk., 34 (1886), S. V. f. und J. Loserth, Zur Emigration des steiermärkischen Herren- und Ritterstandes, 24 Briefe der Cordula Freiin von Prank, in; Zeitschr. d. hist. Ver. f. Stmk., 14 (1916), S. 69—106.
- 4) B. Roth, Führer durch den Dom von Seckau, 2. Aufl., 1959, Nr. 49, 83, 90, 97, 99.
- 5) Franz Graf Meran, Der Prankher Helm aus Stift Seckau, Graz, 1878, 24 Seiten, mit 3 Tafeln.
Pfarrchronik. Bd. 1, Seite 70/71 im Pfarrarchiv Seckau: vgl. auch B. Roth, Seckau, Geschichte und Kultur, 1964, Verlag: Herold, Wien-München, S. 359.
- 6) Die Seckauer Kopie hing bis zur Aufhebung im Jahre 1940 im Huldigungssaal der Abtei; nach der Wiederbesiedlung 1945 wurde der Helm an der Rückwand des heutigen Festsaales, ursprünglich der „Schwarze Saal“ wegen der dunklen Holzdecke genannt, aufgehängt. Die andere Kopie ist im Besitz der Pranker-Pux, laut schriftlicher Mitteilung der Klara Freifrau v. Prankh (8. Februar 1950).
- 7) Briefliche Mitteilung der Klara Freifrau von Prankh vom 8. Februar 1950.
- 8) Ebenda.
- 9) EXHIBITION ARMOUR OF KINGS AND CAPTAINS-From the NATIONAL COLLECTIONS of AUSTRIA at the TOWER of LONDON MAY 12 th — AUG. 7 th 1949. Printed for H. M. Ministry of Works by William Clowes & Sons. Ltd., London and Beceles. No. 31 (11). Plate XIII.
- 10) Ebenda 11 (Nr. 31).
- 11) DEHIO — Handbuch STEIERMARK, dritte, neubearbeitete Auflage, 1956, von Eberhard Hempel und Eduard Andorfer, neubearbeitet von Maria Schaffler, Eberhard Hempel und Eduard Andorfer, Seite 143/144 Hollenegg; Seite 214 Pux. — Die Deutsche Ritterordens-Kirche (hl. Blasius) im nahen

Kärnten zu Friesach besitzt zahlreiche Totenschilde der Deutschen Ordensritter und Wappenschilde der Landkomture ab 1440. DEHIO-Handbuch Kärnten, zweite, vielfach verbesserte Auflage 1938, bearbeitet von Karl Ginhart, S. 17 (Deutsche Ritterordens-Kirche); vgl. auch Karl Ginhart, Die Kunstdenkmäler Kärntens, Band VI, 2, 1930, Seite 688 (44).

In St. Martin im Granitztal (Kärnten) wird ebenfalls ein prachtvoller Totenschild neben dem fig. Grabstein des Leonhard von Kolnitz, 1586, verwahrt; abenda Band VIII, 1933, Seite 85.

- 12) Klara Freifrau von Prankh, Chronik der Familie Prankh in Pux, a. a. O., IIb.
- 13) W. Semetkowski, Die Pernegger Totenschilde — ein Nachruf, in: Blätter für Heimatkunde, herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark, 6. Jahrgang, Heft 4, 1928, Seite 55—58.
- 14) Die Beschreibung der zwei im Aufsatz von W. Semetkowski genannten Pernegger Totenschilde A und B, verfaßt von der Museumsleitung in Kassel, bringt wörtlich Viktor Taul in in seinem genannten Bericht, a. a. O., S. 27/28.
- 15) Briefliche Mitteilung des Herrn Viktor Taul — A 8600 Bruck/Mur, Stmk., Bergstraße 4/IV/14, vom 8. Juni 1973, wofür auch an dieser Stelle den eifrigen Bemühungen um die fast restlose Wiederentdeckung der Pernegger Totenschilde im Namen der Heimatforschung gedankt sei.
- 16) B. Roth, Zur Restaurierung der Pranker Totenschilde in der Seckauer Basilika, in: „Obersteirische Zeitung“ (Leoben), 23. Juni 1973, Nr. 46, Seite 7, mit der Abbildung des Totenschildes für Ritter Hans Prangker zu Prangk, gest. am 13. 8. 1510. Ferner in: „Murtaler Zeitung“ (Judenburg), 4. August 1973, S. 9, mit Abbildung.
- 17) O. Schwarz, Die spätgotische Steinplastik in Steiermark. Diss. Graz, 1935, S. 78/79.
- 18) K. Friedrich Leonhard, Spätgotische Grabdenkmäler des Salzachgebietes, ein Beitrag zur Geschichte der altbayerischen Plastik, 1913, S. 59.
- 19) W. Felicetti-Liebenfels, Die mittelalterliche Grabplastik in Steiermark und Kärnten bis zum Ausgang der Gotik. Diss. Graz, 1924, S. 60.
- 20) O. Schwarz, a. a. O., S. 79.
- 21) W. Felicetti-Liebenfels, a. a. O., S. 60.

- 22) Zacharias Bartsch, Wappenbuch, S. 42 (Nachwort von Dr. J. v. Zahn), S. 23 (143).
 J. Krassler, Steirischer Wappenschlüssel, Graz, 1968, S. 27, 43, 44, 48, 199.
- 23) Freifrau Klara von Pranckh, a. a. O., S. I.
- 24) Ebenda, S. I.
- 25) Ebenda, S. II.
- 26) Briefliche Mitteilung von Freifrau Klara von Pranckh vom 8. September 1950.

Verzeichnis

der in den Jahresberichten des Abteigymnasiums Seckau veröffentlichten wissenschaftlichen Abhandlungen.

- 1931 P. Raphael Rosmann: Vom Werden und Wachsen unserer Schule. 1. Schulleben in Seckau bis 1920. 2. Die Abteischule. 3. Das Abteigymnasium mit Öffentlichkeitsrecht.
- 1932 Josef Handler: Wie sich die Pflanzen vor dem Vertrocknen schützen.
- 1933 Ignatius Hladky: Seckaus Geschichte in 7 Bildern. I. Teil.
- 1934 Ignatius Hladky: Seckaus Geschichte in 7 Bildern. II. Teil.
- 1935 Vaterländische Preisarbeiten: „Heimaterde — wunderhold!“
- 1936 Benno Roth: Prinz Eugenius, der edle Ritter. Vortrag bei der Prinz Eugen-Feier am Abteigymnasium.
- 1937 Benno Roth: Kaiser Ferdinand II. Festrede anlässlich des 300-jährigen Todestages Ferdinand II. am Abteigymnasium.
- 1938—1945 Abteigymnasium aufgehoben unter Hitler-Regime.
- 1945 Wiedereröffnung des Abteigymnasiums.
- 1946 — — —
- 1947 Benno Roth: Erzbischof Konrad I. von Salzburg, ein großer Bauherr im Mittelalter.
- 1948 Benno Roth: Dynamik und Statik benediktinischer Baubewegung und Kunst.
- 1949 Benno Roth: Die Symbolik der Reliefs am achteckigen Pfeiler in der Seckauer Basilika.
- 1950 Benno Roth: Die ehemalige Innenausstattung der Seckauer Basilika.
- 1951 Benno Roth: Der Seckauer Mariä Krönungsalter.
- 1952 Benno Roth: Der Flügelaltar von St. Marc in bei Knittelfeld.
- 1953 Benno Roth: Die mittelalterlichen Glasgemälde in der Seckauer Basilika.
- 1954 Benno Roth: „Unsere Liebe Hausfrau“ — Die Seckauer „Nikopoia“.
- 1955 Benno Roth: Der Hochaltar der Seckauer Basilika im Wandel der Jahrhunderte.

- 1956 Benno Roth: Festliche Miniaturmalerei in Seckauer Handschriften
- 1957 Benno Roth: Quellen und Bibliographie zur Geschichte des ehem. Augustinerchorherren- und Domstiftes.
- 1958 Benno Roth: Das Habsburger-Mausoleum in der Seckauer Basilika.
- 1959 Benno Roth: Der steirische Prinz Erzherzog Johann in Seckau.
- 1960 Benno Roth: Aus mittelalterlichen Bibliotheken der Seckauer Bischöfe.
- 1961 Benno Roth: Spätbarockes Kunstschaffen unter den Seckauer Dompröpsten.
- 1962 Benno Roth: Peter Franz Carlon als Seckauer Baumeister 1658 bis 1682.
- 1963 Benno Roth: Ein Festspiel zum 600jährigen Gründungsjubiläum des Chorherrenstiftes Seckau am Jesuitengymnasium in Alt-Judenburg 31. VII. 1740
- 1964 Benno Roth: Das Gründergrab in der Seckauer Basilika.
- 1965 Benno Roth: Beschlagnahme und Enteignung der Benediktinerabtei Seckau in Obersteiermark am 8. April 1940 durch die Gestapo
- 1966 Benno Roth: Herbert Boeckl, einmal kein „österreichisches Schicksal“.
- 1967 Benno Roth: Die Ikonographie der Kapitellornamente im Seckauer Kreuzgang.
- 1968 Benno Roth: Bischof Matthias Scheit und sein Testament von 1511. P. Clemens M. Nachtlberger: Heute noch Griechisch?
- 1969 Benno Roth: Das Seckauer Spital und die St. Luziakapelle. Leo Liedermann: Leben aus Wasser und Geist. Der neue Seckauer Taufsteindeckel.
- 1970 Benno Roth: Univ.-Prof. Dr. phil. P. Virgil Redlich OSB. (1890-1970) Leben und Werk.
- 1971 Benno Roth: Zur Richtigstellung der „feierlichen Erklärung der österr. Bischöfe in Sachen der Volksabstimmung“ vom 18. und 21. März 1938. - † Br. Romuald Hengherr.
- 1972 Benno Roth: In memoriam P. Willibald Konrad Weber OSB. 1904—1972.

Chronik der Schule

Neben dem normalen Unterrichtsverlauf wurden auch im heurigen Jahr zahlreiche Veranstaltungen auf dem kulturellen, sportlichen und unterhaltsamen Sektor besucht und selbst inszeniert. Der Alltag der Schule wurde so durch ein reiches Angebot vielseitiger Veranstaltungen aufgelockert. Der kurzgefaßte Jahresablauf:

September

11. Schriftliche Reifeprüfung (Herbsttermin). Eintreffen der Schüler, die Wiederholungsprüfungen abzulegen haben.
12. Wiederholungsprüfungen. Nach den Prüfungen Eröffnungskonferenz. Zum erstenmal bietet sich für die Schüler der 5. Klasse die Möglichkeit, zwischen Griechisch und Französisch zu wählen. Von den 27 Schülern entscheiden sich 11 für das Griechische.
13. Anreisetag für alle Schüler.
14. Eröffnungsgottesdienst in der Basilika durch Hochwst. Herrn V. Abt.
28. Lichtbildervortrag und Tonfilm über die Türkei für alle Schüler des Abteigymnasiums im Festsaal der Abtei.
29. Interessierte Schüler der Oberstufe besuchen ein Konzert der Wiener Symphoniker im Kammersaal Donawitz. Programm: Josef Haydn:
Symphonie in H-Dur, H. V. 1/46
Vivace

Poco adagio
 Menuett — Allegretto
 Finale — Presto e scherzando
 Wolfgang Amadeus Mozart:
 Konzert für Klavier und Orchester
 in Es-Dur, K. V. 482
 Allegro
 Andante
 Rondo — Allegro
 Felix Mendelssohn - Bartholdy:
 Symphonie Nr. 4 in A-Dur, op. 90
 (die Italienische)
 Allegro vivace
 Andante con moto
 Con moto moderato
 Soltarello — Presto

O k t o b e r

4. Namenstagsfeier des Konventes und der Studenten im Festsaal für den Hwst. Herrn Abt. Herr P. Prior würdigt die Verdienste unseres V. Abt mit herzlichen Worten. Im Namen der Studenten spricht Michael Schuck, Klassenführer der 7. Klasse. Nach einem glänzenden Klaviervortrag unseres US-Gastschülers Peter Carroll spricht V. Abt zu den Studenten. Die musikalische Umrahmung bilden Darbietungen unseres Orchesters, das diesmal, verstärkt durch die Teilnahme weiblicher Kräfte — es spielen die Töchter ehemaliger Schüler des Abteigymnasiums mit — besondere Wirkung erzielt und großen Beifall erntet.
8. Die Schüler fahren über das Wochenende heim.
11. Waldlauf aller Schüler des Gymnasiums in Seckau.
18. Teilnahme am 22. Waldlauf der Jugend in Graz. Es nehmen insgesamt 431 Mannschaften und 1724 Läufer teil. Die Mannschaften unserer Schule erringen sehr beachtliche Erfolge. In der Altersgruppe D (1960) erreichen wir unter 43 Mannschaften den 3. und 4. Platz.

In der Altersgruppe C (1958/59) den 1. und 13. Platz unter 57 Mannschaften. In der Altersgruppe B (1956/57) unter 89 Mannschaften den 12. und 29. Rang. In der Altersgruppe A (1954/55) unter 42 Mannschaften den 8. Rang.

19. Filmvorführung: „Zufall oder Plan“. Herr Pfarrer Lercher vom evang. Pfarramt in Knittelfeld spricht die einführenden Worte. Mrs. Pearson, eine amerik. Missionarin, erläutert den tiefen Sinn des Filmes, der uns die Antwort auf die Frage gibt, ob die Schöpfung Zufall sei. Der vernünftige Bau der Welt und der Mensch, der sich die Erde untertan macht, setzen Plan und Planer voraus.
21. Die 5. Klasse siegt in einem Fußballspiel gegen eine junge Auswahl des Lehrkörpers von Spittal in Kärnten mit 3 : 2 Toren.
26. Nationalfeiertag.
 10 Uhr hl. Messe in der Basilika mit Ansprache des Hwst. Herrn Abtes.
 11 Uhr Schulfeier im Festsaal der Abtei. Mozartsonate, gespielt vom Schülerorchester. Schüler der 5. Klasse lesen zu Lichtbildern über berühmte Dichter Österreichs, wie Franz Grillparzer, Adalbert Stifter, Rainer Maria Rilke, Max Mell, Franz Kafka, Franz Werfel und Josef Weinheber. — Bundeshymne.
31. Die Schüler fahren nach Unterrichtsende heim.

N o v e m b e r

3. Als Anreisetag unterrichtsfrei für höhere Internatschulen.
4. Direktorstag.
5. Die Schüler kommen wieder nach Seckau zurück.
11. Beginn eines Schachlehrganges. Kursleiter: Herr Bezirksschachreferent Alois Mauric aus Knittelfeld.
21. Im Rahmen des Religionsunterrichtes fahren einige Schüler der 4. Klasse in Begleitung von Herrn Pater

- Placidus nach Graz und besuchen die Ausstellung „20 Jahre unterwegs mit der Kirche“ (Pressephotos). Abends hören sie an der Universität einen Vortrag von Kardinal Dr. Leon Suenens über das Thema „Zukunft der Kirche“.
23. Schüler der Oberstufe besuchen im Volkshaus Knittelfeld einen Lichtbildervortrag von Erick von Däniken über das Thema „Waren die Götter Astronauten?“
 29. Herr Dipl.-Ing. Hermann Köck aus Leoben zeigt unseren Schülern einen Film und Farbdias über Grönland. Abends besuchen die Schüler im Volkshaus Knittelfeld eine Komödie von Moliere „Der Menschenfeind“.
 30. Klavierabend Jörg Dernus in Judenburg. Es werden Werke von J. S. Bach, Schumann, Schubert, Beethoven vorgetragen.

Dezember

5. Zu Ehren des Herrn Landesschulinspektors Hofrat Dr. Thaller, der mit Ende des Jahres in den Ruhestand tritt, findet im Festsaal der Abtei eine Akademie statt. Unter der Leitung von Dr. Julius Braun spielt das Studentenorchester Werke von Mozart, Johann Strauß und Ziehrer. Vater Abt würdigt in seiner Ansprache die hohen Verdienste und das Wohlwollen des Herrn Landesschulinspektors. Herr Hofrat dankt mit herzlichen Worten.
7. Schluß des 1. Trimesters. Zeugnisverteilung. Die Schüler fahren nach dem Unterricht heim.
10. Da der 9. Dezember vom Landesschulrat freigegeben wurde, kommen die Schüler erst heute nach Seckau zurück.
15. Schüler der 5. und 7. Klasse besuchen das Konzert des Hochschul-Kammerorchesters Graz in der Festhalle in Judenburg. Es werden Venezianische Tänze um 1540 sowie Werke von Corette, Dittersdorf, Derienne und J. S. Bach geboten.

16. Lichtbildervortrag über Mexiko für alle Klassen im Festsaal der Abtei, gehalten von Herrn Hannes Skof, Finanzbeamter in Judenburg.
20. 30 Schüler der Oberstufe besuchen im Volkshaus Knittelfeld eine Komödie von Peter Turrini „Der tollste Tag“.
21. Die Schüler der 1. Klasse spielen unter Mitwirkung von Schülern der 3., 5. und 7. Klasse „Die Weihnachtsgeschichte“, ein Hirtenspiel mit Musik von Carl Orff und Gunild Keetmann.
22. Die Schüler fahren zu den Weihnachtsferien heim.

Januar 1973

7. Die Schüler kommen von den Weihnachtsferien nach Seckau zurück.
8. Schüler der Oberstufe besuchen im Volkshaus Knittelfeld eine Aufführung der Vereinigten Bühnen Graz: „Der Wildschütz“, eine komische Oper von Albert Lortzing.
14. Die Schüler der 1. Klasse führen das Hirtenspiel „Die Weihnachtsgeschichte“ nochmals für die Öffentlichkeit auf.
20. und 21. Steirische Nordische Schüler- und Jugend-skimeisterschaften in Seckau.
20. 19.30 Uhr Begrüßungsabend im Festsaal der Abtei. Die musikalische Umrahmung besorgt das Schülerorchester des Abteigymnasiums. An den Wettkämpfen nehmen auch Schüler der 3., 5. und 7. Klasse teil. Trotz starker Konkurrenz von 160 Teilnehmern vermochten sie schöne Erfolge zu erringen.
27. Liederabend Peter Schreier in der Festhalle in Judenburg: Lieder von Bach, Mendelssohn und Schubert.
30. Erste Inspektion des neuen Landesschulinspektors Prof. Dr. Leopold Wiesmayr. Nach dem Unterricht legt der Herr Landesschulinspektor vor dem ganzen Lehrkörper seine Vorstellungen über

die pädagogische Arbeit der Lehrer dar und betont die besonderen Aufgaben, die heute ein Privatgymnasium zu erfüllen hat.

Februar

2. Langlaufschitag der 7. Klasse.
3. Elternsprechtag.
Ein Großteil der Schüler fährt nach den Besprechungen mit den Eltern über das Wochenende heim.
4. Volksschitag in Seckau. An den Langlaufbewerben nehmen auch Schüler des Abteigymnasiums teil.
6. und 7. Schi-Mittelschulmeisterschaften in Obdach. Im Langlaufeinzelbewerb Jugend II erringt die Vertretung des Abteigymnasiums die ersten vier Plätze. Im Staffelnbewerb (Langlauf) gewinnt unsere Mannschaft den 2. Platz.
7. In Begleitung des Herrn P. Direktor und einiger Professoren fährt die Oberstufe nach Graz. Besuch der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart.
11. Konzertbesuch in Judenburg:
Trio di Trieste.
Rameau, Trois Pieces de Clavecine.
Ives, Trio.
Schumann, Klaviertrio Nr. 5 F-Dur op. 80.
15. Der Unterricht entfällt wegen des Streikes der Mittelschullehrer.
Alle Klassen mit Ausnahme der 7. unternehmen Schiausflüge. Als Ziel des Schitages werden gewählt: Für die 1. Klasse Mautern, die 3. Klasse „das Gaberl“ und die 5. Klasse das Lachtalgebiet.
16. Nach der 5. Stunde fahren alle Schüler über das Wochenende heim. Die ausgefallenen Stunden werden in der darauffolgenden Woche nachgeholt.
20. Ein Beamter der Bundesbahn belehrt die Schüler der 7. Klasse über die Berufsmöglichkeiten der Maturanten bei der österr. Bundesbahn.

Abends Theaterbesuch im Volkshaus Knittelfeld: „Die bessere Hälfte“, Boulevardkomödie von Ayckbourne.

24. Filmvorführung von Dkfm. Ludwig Decrinis (Maturajahrgang 1952) über Kanada.

März

3. Bezirksschachreferent A. Mauric, Knittelfeld, beendet seinen 2. Schachkurs am Abteigymnasium Seckau.
4. Heiteres Faschingskabarett der 3. Klasse.
6. Das Faschingstheater wird für Konvent und Bevölkerung wiederholt.
7. Beurteilungskonferenz über das 2. Trimester.
10. Verteilung der Zeugnisse über das 2. Trimester.
13. Schitag der 7. Klasse auf dem Gaberl.
14. Schitag der 5. Klasse auf dem Gaberl.
15. Prof. Dr. Robert Jungk diskutiert mit Schülern der Oberstufe über Zukunftsprobleme und deren Bewältigung.
Schitag der 3. Klasse auf dem Gaberl.
17. Alle Schüler fahren über den 18. und 19. März heim.
21. Fest des hl. Benedikt. Als Tag einer religiösen Übung schulfrei.
Die religiöse Betreuung der 7. Klasse übernimmt Spiritual Prof. Dr. Leopold, der auch im Pontifikalamt die Festpredigt hält.
Die Meditationsübungen in den übrigen Klassen werden von Patres unserer Abtei geleitet.
Am Nachmittag wird im Festsaal der Abtei der Spielfilm „Lockende Versuchung“ vorgeführt.
23. Konzert in Judenburg: Musica Antiqua.
Solist — Walker Wyatt.
26. bis 29. Schikurs der 3. Klasse auf dem Zinken.
27. Theaterbesuch der Oberstufe im Volkshaus Knittelfeld: „Michael Kramer“, ein Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.

29. bis 31. Schikurs der 1. Klasse auf dem Zinken.
31. Die Oberstufe fährt zum Eishockey-Weltmeisterschaftsspiel der Gruppe B Österreich : Schweiz nach Graz.

April

2. bis 4. Schikurs der 5. Klasse auf dem Zinken.
5. bis 7. Schikurs der 7. Klasse auf dem Zinken.
7. Nach der ersten Stunde nimmt der Lehrkörper an der Jahreshauptversammlung des Lehrerbundes der ÖVP. im Erzherzog-Johann-Saal, Hofwirt, teil.
12. Theaterbesuch der 7. Klasse im Volkshaus Knittelfeld: „An Inspector calls“, ein Schauspiel in 3 Akten von J. B. Priestley.
17. Dr. Adam vom Arbeitsamt Graz hält in der 7. Klasse einen einführenden Vortrag über Berufsberatung.
18. Alle Schüler fahren zu den Osterferien heim.

Mai

1. Rückkehr der Schüler von den Osterferien.
2. Herr Dozent Rudolf Gäbel aus Karlsruhe trägt Prosa-werke und Gedichte aus dem deutschen Schrifttum vor, getrennt für die Unter- und Oberstufe.
4. Teilnahme der Schüler am Begräbnis von Hw. Herrn P. Paul Batzill.
6. bis 10. Die 5. Klasse besichtigt in Begleitung von Herrn P. Dr. Othmar Stary und Herrn Präfekt Anton Auerböck Graz.
11. Die Schüler fahren über den 12. und 13. Mai heim.
12. Als zweiter Direktorstag unterrichtsfrei.
14. Besuch der Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß im Volkshaus Knittelfeld.
15. Beteiligung der Fußballmannschaft des Abteigymnasiums am Internationalen Schülerwettkampf 1973 in Graz (Landesausscheidung).
Im Festsaal der Abtei wird den Schülern der Film

„Die Bienenstadt“ gezeigt. Er zeigt die Organisation und Lebensform der Bienen mit dem Ziel, den Gottesglauben von der Wissenschaft her nahe zu bringen. Ein Film, der uns in großartiger Weise Gottes weisen Schöpfungsplan vor Augen führt.

Abends wird von interessierten Schülern der Oberstufe ein Konzert des Prager Kammerorchesters ohne Dirigenten in Judenburg besucht. Es werden Werke von J. S. Bach, Jolivet und Haydn dargeboten.

17. Inspektion des Herrn Landesschulinspektors Prof. Dr. Leopold Wiesmayr.
19. Im Rahmen der Aktion „Theater der Jugend“ begleiten Hw. Herr P. Dir. Sanctinus Hammer und Hw. Herr P. Subprior Dr. Severin Schneider die 7. Klasse nach Wien.
23. und 24. Wegen des Lehrerstreiks entfällt in allen Klassen der Unterricht. Für die Internatsschüler wird ein Notdienst gehalten.
24. Schüler der 5. Klasse besuchen eine Aufführung des Klagenfurter Stadttheaters in Judenburg. „Tartuffe“, eine Komödie von Moliere.
27. Die 7. Klasse kommt vom einwöchigen Wienaufenthalt nach Seckau zurück.
30. Elternsprechtag.
Tanzkurs-Abschlußkränzchen der 7. Klasse im Erzherzog-Johann-Saal, Hofwirt.

Juni

1. Die 5. Klasse führt Jean Baptiste Moliers Komödie „Der Geizhals“ auf.
Das Theaterstück wird am 2. und 3. Juni für die Öffentlichkeit und Eltern wiederholt.
3. Elterntag.
9.30 Uhr Amt in der Basilika der Abtei.

11 Uhr Musikalischer Auftakt im Festsaal.

J. Haydn: Symphonie in D-Dur (Salomon-Symphonie)
Adagio - Allegro.

Dir. P. Sanctinus Hammer begrüßt die zahlreich erschienenen Eltern und weist vor allem auf die Notwendigkeit eines ständigen Kontaktes zwischen Schule und Elternhaus hin.

Im Namen der Eltern spricht Herr Dr. Kowald aus Anger und hebt das gute Milieu hervor, das die Abtei prägt.

Im Anschluß daran bespricht P. Direktor mit den Eltern aktuelle Schulprobleme.

14.30 Uhr Konzert unseres Schulchors und -orchesters:

Chr. W. Cluck: „Füllt mit Schalle“,
Chor aus der Oper „Iphigenie in Aulis“.

C. F. Händel: „Tochter Zion“,
Chor aus dem Oratorium „Judas Makkabäus“.

C. F. Mc. Kay: On A Postoral Theme,
Quartett für 4 B-Klarinetten.

W. A. Jurek: Deutschmeister Regimentsmarsch.

Theateraufführung: „Der Geizhals“ von Moliere.
Komödie in 5 Akten.

- 4., 5. und 6. Lehrfahrt der 3. Klasse ins Salzkammergut.
6. Ausflug der 1. Klasse nach Mariazell.
7. Die 5. und 7. Klasse besucht im Volkshaus Knittelfeld „Die Schmetterlinge sind frei“, eine Komödie von Leonart Gershe, eine Aufführung der Vereinigten Bühnen Graz.
8. Alle Schüler fahren nach dem Unterricht zu den Pfingstferien nach Hause.
9. und 10. Altseckauer-Treffen. Ordentliche Generalversammlung des Vereines „Alt-Seckau“. Jubiläum der Maturajahrgänge 1958 (15 Jahre) und 1968 (5 Jahre). Gemütliches Beisammensein im Hofwirt.
12. Rückkehr der Schüler von den Pfingstferien.
16. Lichtbildervortrag über Persien für alle Klassen im Fest-

saal der Abtei, gehalten von Herrn Botschafter Dr. Georg Frh. von Seyffertitz.

18. Horst Bauer, Schüler der 7. Klasse am Pestalozzi-gymnasium Graz, mehrfacher Staatspreisträger, improvisiert für Schule und Konvent ein Akkordeonkonzert mit einem faszinierenden Programm.
28. Auf Einladung besucht P. Pascal mit der 1. Klasse den Tierpark in Mautern.
29. Schulsportfest.
Abends Konzert des Chores und der Band der kath. Hochschulgemeinde Graz.

Juli

2. In einem Fußball-Freundschaftsspiel siegt eine Auswahl des Abteigymnasiums gegen eine Mannschaft des Bundesheeres Zeltweg 3 : 2.
3. Dritte Beurteilungskonferenz.
4. P. Laurentius wird zum Konsistorialrat ernannt, die höchste Auszeichnung, die ein Bischof verleihen kann.
5. Peter Semlitsch und Jörg Wilfinger zeigen herrliche Farbdias über ihre Reise durch die USA.
6. Schlußgottesdienst in der Basilika und Schlußfeier im Festsaal der Abtei.
Zeugnisverteilung und Abreise der Schüler in die Sommerferien.

* * *

Der Gesundheitszustand im Lehrkörper war im ganzen ein guter. Ebenso war der der Schüler, abgesehen von kleineren Unfällen, ein recht guter. Von Epidemien blieben wir ganz verschont, selbst die Erkältungskrankheiten waren selten.

Die 7. Klasse fährt nach Wien

Am Morgen des 19. Mai 1973, ein Samstag, fuhren wir in Begleitung von P. Sanktin und P. Severin von Seckau ab, um unsere Bundeshauptstadt näher kennen zu lernen. Am Wiener Südbahnhof erwartete uns schon ein Herr vom „Theater der Jugend“, jener Organisation, die uns eingeladen hatte. Sogleich wurden wir über unser äußerst reichhaltiges Programm informiert.

Etwas überrascht waren manche über das wirklich saubere Quartier im Kolpinghaus in der Sonnwendgasse.

Fast jeden Tag waren Führungen durch einige der zahlreichen Sehenswürdigkeiten Wiens vorgesehen. Die Besichtigungen des Stephansdoms, der Karlskirche, der Reichskleinodien und des Kunsthistorischen Museums waren wohl die lehrreichsten. Die Prunkschlösser Schönbrunn und Belvedere beeindruckten sehr. Dank der Orientierungshinweise von P. Sanktin war es für uns nicht schwer, zu Treffpunkten wie zur Stadthalle oder zum Technischen Museum hinzufinden.

Eine Fahrt nach Grinzing, auf den Kahlenberg und Leopoldsberg sorgte für eine erholsame Atempause.

Die Abende füllten meistens Opern- oder Theaterbesuche. Den Auftakt dieser Reihe bildete „Der Bürger als Edelmann“ von Moliere im Burgtheater. Friedrich Hebbels „Tragödie“ ebenfalls im Burgtheater, kann als die gelungenste Vorstellung, die wir besuchten, angesehen werden. Viel zu lachen gab es bei Molnars Lustspiel „Spiel im Schloß“, das wir im Volkstheater besuchten. Lustig ging es

auch in Nestroys Posse „Die beiden Nachtwandler“, mit Fritz Muliar in der Hauptrolle, zu. Etwas enttäuscht wurden wir dagegen in der Volksoper durch die Inszenierung des „Wildschütz“, und auch der „Zigeunerbaron“ schien uns etwas mißglückt. – Schade, daß wir keinen Abend in der so berühmten Wiener Staatsoper verbringen konnten, eine eingehende Besichtigung der Riesenbühne entschädigte uns jedoch ein wenig.

Die Sonntagsmesse mit den Wiener Sängerknaben in der Hofburgkapelle war für alle auch ein musikalischer Genuß. — Die „privaten“ Besuche bei der Firma Meinel, der Sektkellerei Kattus und der Konditorei Liedermann werden wohl unvergeßlich bleiben. Die Gastfreundschaft und die Liebenswürdigkeit, die uns „Seckauern“ entgegengebracht wurde, war einfach sagenhaft!

Bundespräsident Franz Jonas empfing uns im Spiegelsaal der Präsidentschaftskanzlei, zweifellos eine hohe Ehre!

Viel zu rasch ging dieser abwechslungsreiche Wienaufenthalt zu Ende! Beeindruckt von den kulturellen Werten Wiens kehrten wir am Abend des 27. Mai müde, aber doch um vieles bereichert, nach Seckau zurück.

Josef Vollman, 7. Kl.

Die Grazfahrt der 5. Klasse

Am Sonntag, dem 6. Mai, fuhr die 5. Klasse in Begleitung von Herrn Auerböck und P. Othmar mit der Bahn nach Graz, um die Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt und ihrer Umgebung kennen zu lernen. Bis auf Hans Scheiber, der an Gelbsucht litt, waren wir vollzählig.

Am Nachmittag bezogen wir unser Quartier im Gasthof Krainer in der Grabenstraße. Nachher besuchten wir die Grazer Messe. Der Tag schloß mit dem Besuch der Abendmesse im Studentenheim, nach welcher wir noch bis 21 Uhr freien Ausgang hatten.

Am nächsten Vormittag wanderten wir durch die Altstadt und auf den Schloßberg. Nach dem Mittagessen führte

uns ein Autobus nach Eggenberg, wo wir das Schloß und die Pädagogische Akademie besichtigten.

Sehr interessant war der Besuch bei den Puchwerken am Vormittag des dritten Tages. Wir erfahren viel Wissenswertes über die Fertigung von Fahrrädern, Motorrädern und Autos. Im Werk wurden wir von der Direktion zum Mittagstisch eingeladen. — Den freien Nachmittag nützten viele, um etwas einzukaufen und zu bummeln. — Abends stand im Schauspielhaus „Der böse Geist Lumpazivagabundus“ von Nestroy auf dem Programm. Eine gute Auf-führung!

Am Mittwoch brachte uns der Autobus in die Ost- und Südsteiermark. Über Gleisdorf fuhren wir nach Riegersburg, wo wir die Burg besichtigten und Mittagsrast hielten. Weiter gings nach Radkersburg und von dort zur Weinstraße. Bei Leutschach kehrten wir in einer Buschenschänke ein, wo wir den südsteirischen Wein kosteten. Die Rückfahrt nach Graz ging über Spielfeld. — Am Abend fand im Arbeiterkammer-saal ein Konzert der internationalen Band „Gen Rosso“ statt. Die Band spielte hauptsächlich Lieder mit religiösem Inhalt.

Donnerstag — der letzte Tag unseres Ausflugs: Wir fuhren nach Stübing, um das Freilichtmuseum mit Bauern-häusern aus ganz Österreich zu besuchen. Da Herr Auer-böck sozusagen „vom Fach“ ist, konnte er uns viel Wissens-wertes sagen. — Nachmittags hatten wir frei. Die einen gingen in die Stadt, andere packten ihre Sachen zusammen. Um 17 Uhr fuhren wir mit der Bahn nach Knittelfeld und mit einem Auföbus nach Seckau zurück.

Das Wetter war sehr gut gewesen. Alles in allem ein gut gelungener Klassenausflug!

Martin Wimmer, 5. Kl.

Schulnachrichten

Lehrkörper und Lehrfächerverteilung

Abt Dr. Plazidus Wolf OSB., Konsistorialrat, lehrte Englisch in V. und VII. sowie als Freigegegenstand Russisch in V. und VII. — 10 Stunden.

Direktor Hofrat P. Sanctinus Hammer OSB., lehrte Mathematik in V. und VII. — 6 Stunden.

OSiR. Dipl.-Ing. P. Laurentius Hora OSB., Konsistorialrat, Kustos der Sammlungen für Physik und Chemie, Klassenvorstand der VII., lehrte Physik und Chemie in VII., als Freigegegenstand Darstellende Geometrie in VII. und als unverbindliche Übung Chemische Schülerübungen in VII. — 9 Stunden.

Prior OSiR. P. Clemens Nachtlberger OSB., Geistlicher Rat, lehrte Latein in III. und VII., sowie Griechisch in V. — 18 Stunden.

OSiR. Dr. P. Basilius Pampusch OSB., Kustos der naturhistorischen Sammlung, lehrte Naturgeschichte in I. und V. — 5 Stunden.

Mag. P. Plazidus Scherr OSB., Präfekt der III., lehrte kath. Religion in V. — 2 Stunden.

Fr. Bernward Schmid OSB., lehrte Bildnerische Erziehung in I., III., V. und VII. — 12 Stunden.

Subprior Dr. P. Severin Schneider OSB., Kustos der audio-visuellen Unterrichtsmittel, lehrte kath. Religion in VII., Deutsch in III. und VII., sowie Philosophie in VII. — 12 Stunden.

Mag. P. Paschal Schuh OSB., Klassenvorstand der I., lehrte kath. Religion in I. und III., sowie als unverbindliche Übung Leibesübungen (Neigungsgruppen) in I., III., V. und VII. — 8 Stunden.

Dr. P. Othmar Stary OSB., lehrte Latein in III. und Geschichte und Sozialkunde in III., V. und VII. — 11 Stunden.

Pfarrer Ernst Lerchner, kirchl. best. Religionslehrer, lehrte ev. Religion in III. — 2 Stunden.

Dr. Julius Braun lehrte Musikerziehung in I., III., V. und VII. und als unverbindliche Übung Spielmusik in III., V. und VII. — 10 Stunden.

Mag. Josef Hermann-Freißler, Klassenvorstand der III., lehrte Englisch in I. und III., Latein in V., Griechisch in VII., und als Freigegegenstand Kurzschrift in V. — 24 Stunden.

OSR. Friederike Kellermayr, Hauptschuldirektorin i. R., lehrte Deutsch in I. — 5 Stunden.

OSiR. Dr. Josef Leeb lehrte Deutsch in V. — 3 Stunden.

Mag. Ernst Meier lehrte Mathematik in I. und III., Physik in III. und Chemie in III. — 11 Stunden.

Mag. Rudolf Punkenhofer, Klassenvorstand der V., lehrte Geographie und Wirtschaftskunde in I., III., V. und VII., Leibesübungen in I., III., V. und VII., Handarbeit in I und III., sowie als unverbindliche Übung Leibesübungen (Neigungsgruppen) in III., V. und VII. und Werken in V. — 34 Stunden.

and. phil. Rudolf Vogt, Hilfslehrer, lehrte Französisch in V., als Freigegegenstand Französisch in VII. und als unverbindliche Übung Bühnenspiel in I., III., V. und VII. — 9 Stunden.

P. Leo Liedermann OSB., Präfekt der I.

and. phil. Anton Auerböck, Präfekt der V.

Dr. Maria Wilfinger, Schularzt.

Elternvereinigung

Obmann: Distriktsarzt Dr. Franz Wilfinger, Seckau.

Obmann-Stellvertreter und Klassenvertreter der V.: Dr. Eugen Kowald, Anger.

Klassenvertreter der I.: Dr. Erwin Schiffer, Graz.

Klassenvertreter der III.: Dr. Josef Graf Batthyany, Jennersdorf.

Klassenvertreter der VII.: Dipl.-Ing. Bruno Neuber, Oberzeiring.

Stundenübersicht

Pflichtgegenstände	I.	III.	V.	VII.	Summe
Kath. Religion	2	2	2	2	8
Deutsch	5	4	3	3	15
Englisch	5	3	3	3	14
Latein	—	5	5	3	13
Griechisch	—	—	5*	3	5* + 3
Französisch	—	—	5*	—	5*
Geschichte und Sozialkunde	—	2	2	2	6
Geographie u. Wirtschaftskunde	2	2	2	2	8
Mathematik	4	3	3	3	13
Naturgeschichte	3	—	2	—	5
Chemie	—	2	—	2	4
Physik	—	2	—	3	5
Phil. Einführungsunterricht	—	—	—	3	3
Musikerziehung	2	2	2	2**	6+2**
Bildnerische Erziehung	2	2	2	2**	6+2**
Handarbeit u. Werkerziehung	2	2	—	—	4
Leibesübungen	4	4	3	3	14
Summe	31	35	34	34	134

* Wahl zwischen Griechisch und Französisch

** — — — Musikerziehung und Bildnerische Erziehung

Freigegegenstände und unverbindliche Übungen

Klasse	I.	III.	V.	VII.	Summe
Französisch	—	—	—	2	2
Russisch	—	—	3*	3*	3
Darstellende Geometrie	—	—	—	2	2
Kurzschrift	—	—	2	—	2
Chem. Schülerübungen	—	—	—	2	2
Spielmusik	—	2*	2*	2*	2
Chorgesang	2**	2**	2**	2**	2
Bühnenspiel	2**	2**	2**	2**	2
Werken	—	—	2	—	2
Leibesübungen (Neigungsgruppe Faustball, Geräteturnen)	4**	4**	4**	4**	4
Leibesübungen (Neigungsgruppe Langlauf, Spiele)	—	2*	2*	2*	2
Summe	8	12	19	21	25

* Mehrklassenkurs

** Anstaltskurs

Statistik der Schüler

1. Schülerzahl

	Klasse	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Zus.
Ende 1971/72		—	36	—	28	—	30	—	22	116
Anfang 1972/73		38	—	39	—	27	—	32	—	136
Während des Schuljahres eingetreten		—	—	—	—	1	—	—	—	1
Daher im ganzen auf- genommen		38	—	39	—	28	—	32	—	137
Davon neu aufgenommen										
Aufgestiegen		36	—	2	—	—	—	2	—	40
Repetenten		2	—	2	—	2	—	—	—	6
Wieder aufgenommen										
Aufgestiegen		—	—	35	—	26	—	30	—	91
Repetenten		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Während des Schuljahres ausgetreten		—	—	1	—	—	—	2	—	3
Ende 1972/73		38	—	38	—	28	—	30	—	134

2. Klassifikation

a) Betragen

	Klasse	I	III	V	VII	Summe
Sehr gut		24	21	12	15	72
d. s. %		63,2	55,3	42,9	50,0	53,7
Gut		13	16	11	14	54
d. s. %		34,2	42,1	39,3	46,7	40,3
Befriedigend		1	1	5	1	8
d. s. %		2,6	2,6	17,8	3,3	6,0
Genügend		—	—	—	—	—
d. s. %		—	—	—	—	—
Nicht genügend		—	—	—	—	—
d. s. %		—	—	—	—	—
Ohne Note		—	—	—	—	—
d. s. %		—	—	—	—	—
Summe		38	38	28	30	134
d. s. %		100	100	100	100	100

b) Fortgang

	Klasse	I	III	V	VII	Summe
Sehr gut geeignet		6	8	3	6	23
d. s. %		15,8	21,1	10,7	20,0	17,2
Geelgnet		26	23	16	20	85
d. s. %		68,4	60,5	57,2	66,7	63,4
Wiederholungsprüfungen		4	4	7	2	17
d. s. %		10,5	10,5	25,0	6,7	12,7
Nicht geeignet		2	3	—	—	5
d. s. %		5,3	7,9	—	—	3,7
Unklassifiziert		—	—	2	2	4
d. s. %		—	—	7,1	6,6	3,0
Das Lehrziel haben erreicht		32	31	19	26	108
d. s. %		84,2	81,6	67,9	86,7	80,6
Summe		38	38	28	30	134
d. s. %		100	100	100	100	100

3. Alter der Schüler

	Klasse	I	III	V	VII	Summe
Geburtsjahr						
1954		—	—	—	3	3
1955		—	—	1	17	18
1956		—	—	4	10	14
1957		—	—	10	—	10
1958		—	5	13	—	18
1959		—	16	—	—	16
1960		2	17	—	—	19
1961		17	—	—	—	17
1962		19	—	—	—	19
Summe		38	38	28	30	134

Verschiedene Übersichten

Ende 1972/73

Klasse	I	III	V	VII	Summe
Geburtsort der Schüler:					
Graz	5	4	5	3	17
Steiermark außer Graz	24	25	16	23	88
Österreich außer Stmk.	9	6	7	3	25
Ausland		3		1	4
Wohnort der Schüler:					
Seckau (Interne)	31	31	23	27	112
Seckau (Externe)	7	7	5	3	22
Staatsangehörigkeit:					
Österreich	38	35	28	28	129
BRD		2		1	3
Andere Staaten		1		1	2
Religionsbekenntnis:					
Römisch - Katholisch	38	35	28	30	131
Evangelisch AB u. HB		3			3
Freigegegenstände:					
Unverbindliche Übungen					
Französisch			5	18	23
Russisch			8	4	12
Darstellende Geometrie				15	15
Kurzschrift			15		15
Chem. Schüler-Üb.				3	3
Spielmusik		3	7	8	18
Chorgesang	10	4		6	20
Bühnenspiel	17	14	11	10	52
Werken			12		12
Faustball	12	10	3	3	28
Geräteturnen	11	5			16
Langlauf, Spiele		10	7	3	20
Schultypen					
Anzahl der Schüler					
Gymnasium	38	38	28	30	134
Humanistisches Gym.	38	38	12	30	118
Neusprachliches Gym.			16		16

Schülerverzeichnis

Die Namen der sehr gut geeigneten Schüler sind mit einem * bezeichnet.

1. KLASSE

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 1. Demelbauer Peter | 20. Offenbacher Peter* |
| 2. Derler Christian | 21. Otti Karl |
| 3. Derler Erik | 22. Pircher Michael |
| 4. Drexler Wolfgang* | 23. Pongratz Reinhold* |
| 5. Felber Alois | 24. Sampl Maximilian* |
| 6. Grabensberger Andreas | 25. Schäfer Marko |
| 7. Hainzl Hellfried | 26. Schicho Paul |
| 8. Höbenreich Johann | 27. Schiffer Herwig |
| 9. Kaufmann Manfred | 28. Schlaffer Georg |
| 10. Kollment Robert | 29. Schlager Gerhard |
| 11. Kothmeier Karl | 30. Stadler Kurt |
| 12. Kotzent Franz | 31. Stadlober Alois |
| 13. Langer Michael | 32. Steinleitner Harald |
| 14. Lerchbacher Peter | 33. Uckermann Klaus |
| 15. Liebminger Josef* | 34. Urban Alexander |
| 16. Luipf Josef | 35. Wachter Bernhard* |
| 17. Maurer Helmut | 36. Wahrheit Karl |
| 18. Mitter Wolfgang | 37. Wieser Wolfgang |
| 19. Oberreither Franz | 38. Zalloni Marc-Philipp |

3. KLASSE

- | | |
|-------------------------|-----------------------|
| 1. Bancalari Dominik | 12. Köhl Bernhard |
| 2. Batthyany Benedikt | 13. Krempl Karl* |
| 3. Buchner Johann* | 14. Lepuschütz Klaus* |
| 4. Dick Reinhold | 15. Missmann Robert |
| 5. Dietrich Anton | 16. Mössmer Renatus |
| 6. Eichmann Günther* | 17. Müller Helmut |
| 7. Gärtner Kurt | 18. Neuber Thomas |
| 8. Hirn Bernhard | 19. Pichler Franz |
| 9. Hochfellner Wilhelm | 20. Pittino Wolfgang* |
| 10. Hoffelner Franz | 21. Prenninger Peter* |
| 11. Hohenwarter Michael | 22. Prießner Werner |

- | | |
|--------------------------|-----------------------|
| 23. Rath Manfred * | 31. Trenk Mario |
| 24. Schäfer Michael | 32. Vögerl Andreas* |
| 25. Schiestl Michael | 33. Vogelgesang Carl |
| 26. Seyffertitz Theobald | 34. Vollmann Winfried |
| 27. Sieberer Wolfgang | 35. Waygand Gerhard |
| 28. Stadlober Erich* | 36. Wieser Peter |
| 29. Stangl Siegfried | 37. Wimmer Thomas |
| 30. Streitmayer Michael* | 38. Zitter Gerhard |

5. KLASSE

- | | |
|------------------------|------------------------------|
| 1. Bischof Otto | 15. Orttnerburger Ernst |
| 2. Buchleitner Erwin | 16. Rath Ernst |
| 3. Domian Günther | 17. Schäfer Peter |
| 4. Eichmann Friedhelm | 18. Scheiber Johann |
| 5. Fluch Otto | 19. Schicho Rudolf |
| 6. Gögele Michael | 20. Schuck Thomas |
| 7. Größing Karl | 21. Smolnig Georg* |
| 8. Hoschek Wolfgang | 22. Strasser Arnold |
| 9. Kellner Kurt* | 23. Trausner Ulfried |
| 10. Kögler Peter | 24. Volpini de Maestri Anton |
| 11. Kowald Helge | 25. Wachter Johann |
| 12. Kranz Josef | 26. Wieser Helmut |
| 13. Maier Gerhard | 27. Wimmer Martin* |
| 14. Offenbacher Johann | 28. Weigl Martin |

7. KLASSE

- | | |
|------------------------|---------------------------|
| 1. Brugger Willibald* | 11. Kowald Arno |
| 2. Edelhofer Gerald | 12. Maier Karl |
| 3. Edlinger Christian* | 13. Mayer Franz |
| 4. Fraydenegg Ernst | 14. Mitteregger Rudolf* |
| 5. Gaskin Albert | 15. Neuber Clemens |
| 6. Giacomini Giorgio | 16. Obergantschnig Helmut |
| 7. Grasser Johann | 17. Offenbacher Michael* |
| 8. Grossauer Ludwig | 18. Pommer Josef |
| 9. Harkamp Anton | 19. Rognebakke Hans |
| 10. Kandlbauer Rudolf | 20. Rothenpieler Wolfgang |

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 21. Schein Johann* | 26. Strasser Gottfried |
| 22. Schiefer Dieter | 27. Streitmayer Jürgen |
| 23. Schuck Michael | 28. Vogelgesang Johann |
| 24. Schwaiger Matthias | 29. Vollmann Josef* |
| 25. Semlitsch Peter | 30. Wilfinger Georg |
- Carrol Peter (außerordentl. Schüler)
Hasel Kirk (außerordentl. Schüler)

5. Klasse, Deutsch

Aufsatzthemen:

1. a) Mein Lieblingssport.
b) Waldlauf.
2. a) Eine Inhaltsangabe.
b) Ein Bericht.
c) Eine Charakterstudie.
3. a) Rauschgift – eine Gefahr?
b) Warum Sport?
c) Nachdenklich macht mich . . .
4. a) Immer mehr Abgase, Abfälle, Abwässer!
b) Israel zwischen Ost und West – ein Blick in die Zeitgeschichte.
5. a) Warum wird das Auto manchmal verwünscht, dennoch von den meisten heiß begehrt?
b) Licht- und Schattenseiten des Fernsehens.

Redeübungen:

Leben und Werk einzelner Dichter.

Klassenlektüre:

Nibelungenlied (Auswahl);
Grimmelshausen, Simplicissimus (Auswahl);
Goethe, Götz von Berlichingen;
Schiller, Wallenstein;
E. T. A. Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi;
G. Keller, Der grüne Heinrich (Auswahl);
G. Britting, Brudermord im Altwasser.

Theaterbesuch:

G. Hauptmann, Michael Kramer.

Schularbeiten

Latein:

Caesar, de bello Gallico II 12.

" " III 28.

Phaedrus, Fabel IV 9.

Ovid, Heroides XVI 179—190.

Klassenlektüre

Latein:

Caesar, de bello Gallico I 1.

" " VII 68—90.

Auswahl aus den Fabeln des Phädrus.

Ovid, Metamorphosen I 89—162

" " I 163—312

" " VI 313—381

" Heroides I 1—64.

7. Klasse, Deutsch

Aufsatzthemen:

1. Zur Wahl: a) Der olympische Gedanke in Antike und Gegenwart. Tatsachen und Kritik.
b) Soll ein Student einen Teil seines Studiums im Ausland verbringen?
2. Zur Wahl: a) Grundhaltungen, die das menschliche Zusammenleben ermöglichen oder fördern.
b) Der Ehrgeiz: Charakterschwäche oder -stärke?
3. Zur Wahl: Textinterpretationen a) von Max Frisch,
b) von Bert Brecht.
4. Zur Wahl: a) Der Mißbrauch des Eigentums.
b) „Woyzeck“ — macht Reichtum tugendhaft und Armut unmoralisch?

Schulfunksendungen, Radiosendungen:

Ephraim Lessing: Nathan der Weise.

Wolfgang Goethe: Novelle.

Wolfgang Goethe: Faust I.

Jean Paul: Titan.

Ferdinand Raimund.

Ferdinand Raimund: Der Verschwender.

Die Romantik.

Franz Grillparzer: Der Traum ein Leben.

Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame.

Bert Brecht: Der gute Mensch von Sezuan.

Ingeborg Bachmann: Der gute Gott von Manhattan.

Max Frisch: Santa Cruz.

Günther Eich: Ein Traum am Edsin-Gol.

Der poetische Realismus.

Hermann Hesse: Das Glasperlenspiel.

Bert Brecht: Müllers natürliche Haltung.

Jean Paul Sartre: Der Teufel und der liebe Gott.

Fedor Dostoevskij: Der Großinquisitor.

Schularbeiten

Latein:

Tibull, El. II 5, 1—13.

Vergil, Aeneis II 21—32.

II 511—523.

Cicero, Cato maior de senectute 78 (gekürzt)

Cicero, Cato maior de senectute 63 (gekürzt)

Griechisch:

Homer, Odyssee X 37—55 (mit Auslese).

Xenophon, Kyropädie I 2, 10.

" Memorabilia Socratis II 2, 13—14.

Platon, Phaidon 58B—58C.

" , Politeia 328B.

Klassenlektüre

Latein:

Auswahl aus Cicero, De Divinatione.

Catull c. 1; 2; 3; 4; 13; 22; 31.
Vergil, Aeneis I 1—305; VI 273—892.
Cicero, Cato Maior de senectute 1—46.

Griechisch:

Homer, Ilias XXII 214—429.
Platon, Kriton.
„ Politeia X, c. 13, 613E—621C.

Englisch:

J. B. Priestley, An Inspector Calles.

Leibesübungen

1. Neigungsgruppe Faustball

1. Landesligameisterschaft 1972/73: In der Abschlußtafel der Landesliga scheinen wir auf dem drittletzten Platz auf. Mit den 11 versierten Mannschaften ein Erfolg mehr auf dem Weg hinauf.

2. Bezirksmeisterschaft allgem. Klasse: 3. und 6. Platz für unsere Jugendmannschaften.

3. Landesjugendmeisterschaft: Zum erstenmal gelang unserer Jugend I der 1. Platz. Durch sechs Jahre hinaufgekämpft haben sich die Jugendlichen Streitmayer Jürgen, Obergantschnig Helmut, Fraydenegg Ernst, Smolnig Jörg und Schäfer Peter. Ende Juni 1973 konnte die Mannschaft an der Jugendstaatsmeisterschaft in Villach teilnehmen und bei den acht teilnehmenden Mannschaften einen beachtlichen 4. Rang erreichen. Der regelmäßige Besuch des Wochentrainings, vor allem aber die Teilnahme an der Landesligameisterschaft, ermöglichte es, diese immerhin gute Spielstärke zu erreichen.

Jugend II mit Mayer Gerhard, Streitmayer Michael, Hoffelner Franz, Kögler Peter und Eichmann Friedhelm kam auf Platz 4 von den acht teilnehmenden Mannschaften des Landes.

4. Landesschülermeisterschaft: Wir haben wieder mit vier Schülermannschaften teilgenommen und die ersten beiden Plätze vor Frohnleiten und Fohnsdorf erreicht. Die 1. Klasse ist mit 12 Spielern gut in das Nachwuchstraining eingestiegen.

5. Dreiländerturnier in Wien, Herbst 1972: 1. Platz über die beiden Auswahlmannschaften von Wien und Niederösterreich — ein beachtlicher Erfolg, zumal unser guter Vorderspieler Semlitsch durch sein Amerikajahr abwesend war.

6. Schülertrainingskurs in Schieleten vom 14. bis 19. Juli mit 12 Teilnehmern von unserer Schule. Es war eine Woche der technischen Arbeit für unsere Sparte, daneben aber auch der Erholung und abwechslungsreichen Freizeitgestaltung. Es hat uns nichts gefehlt.

2. Neigungsgruppe Geräteturnen

Nach guter Aufbauarbeit in den Wintermonaten besuchten wir die allgemeine Landesschülermeisterschaft und bald darauf die Landesmeisterschaft für Schulen. Trotz der Plätze weit hinten — die Konkurrenz in Steiermark ist größer als im Faustball — verlieren wir die Freude am Turnen nicht. Es waren immerhin zwei schöne Fahrten nach Graz damit verbunden.

Durch den Einbau weiterer Turngeräte kann nächstes Jahr das Training intensiviert werden.

P. Paschal Schuh.